

Die Alpen werden nach drei Meeren hin entwässert, nach der Nordsee durch den Rhein, nach dem Mittelländischen Meere durch den Rhône [rôn], den Po und die Etsch und zum Schwarzen Meere durch die Donauzuflüsse.

- § 44. Für das Übersteigen der Alpen und für den menschlichen Verkehr ist jedoch die andere Art der Täler wichtiger, die quer zur Hauptrichtung des Gebirges verlaufen und darum Quertäler heißen. Diese führen in großer Zahl zu den tief in den Gebirgskamm eingesägten Einsenkungen, den Pässen, hinauf und sind Wegweiser für den Straßenbau über das Gebirge geworden. Ist windet sich der schmale Weg durch steile Felswände, bis er ins jenfeitige Tal hinabsteigen kann. Solche Stellen heißen „Engen“ oder „Klauen“.
- § 45. Die wichtigsten Quertäler der Alpen sind das der Reuß und des Po-Zususses Tessin, die in der Nähe der Quellen des Rhône und des Rheines zum St. Gotthard hinaufführen und diesen zur wichtigsten Straßenkreuzung der Alpen machen, und in den Ostalpen das des Eisak, eines Nebenflusses der Etsch. Dieses Quertal stellt im Brennerpaß einen bequemen Übergang von Norditalien zum Inn dar. Beide Pässe sind von einer Eisenbahn¹ erschlossen, die Gotthardbahn zieht jedoch in einem 15 km langen Tunnel 1000 m unter der Paßhöhe hindurch.
- § 46. Die großartige Natur der Alpen, ihre gewaltigen Berge (s. Bild 1), ihre male-ri-schen Seen, ihre grausigen Schluchten und schäumenden Gewässer, endlich die biedere Urwüchsigkeit ihrer Bewohner — all das lockt jedes Jahr Tausende von Besuchern herbei, welche die Wunder des Hochgebirges schauen wollen und in der frischen, reinen Luft der Höhen Stärkung oder Genesung suchen. — In den Tälern gedeiht Acker- und Obstbau, an den unteren Hängen der Berge Laubwald, höher hinauf dunkler Nadelwald, und wo dieser der Kälte wegen nicht mehr fortkommt, ziehen grüne, duftende Matten, „Alpen“ oder „Almen“, einen blumendurchwebten (Enzian, Edelweiß, Alpenrosen) Teppich über das Felsgerippe (s. farbige Tafel „Höhenvegetation“). Sie bieten den Rindern, die während des Sommers im Freien bleiben, nahrhafte Weide. Ihre Hirten, die Sennner und Sennnerinnen, bereiten Butter und Käse und wohnen in Blockhäusern aus Holzstämmen, den Sennhütten. Über den Almengürtel reden die Bergriesen ihre kahlen Felsköpfe empor, die einen weißleuchtenden Schmuck ewigen Schnees tragen und von bläulich und grau schimmernden Eismassen, den Gletschern (s. Bild 2), umgürtet sind². Das sind die Hochalpen, deren Erstiegung mit manchen Gefahren, z. B. durch Schneestürze oder Lawinen und Gletscherpalten, verknüpft ist.
- § 47. Die Alpen sind das am dichtesten bewohnte Hochgebirge der Erde. Von N sind Deutsche, von W Franzosen, von S Italiener und von SO Slawen³ einge-drun-gen. So teilen sich in den Besitz der Westalpen **Frankreich**, die **Schweiz** und **Italien**. Am Montblanc stoßen diese drei Staaten zusammen. Die Ostalpen liegen fast ganz in **Österreich**. Nur kleine Teile gehören im W zur **Schweiz**, im S zu **Italien**, im N zum **Deutschen Reiche**. Am Ortler treffen die Schweiz, Italien und Österreich zusammen.

¹ Wandbild Lehmann Nr. 34.

² Wb. Hölzel Nr. 11, 1, 5 und 6. — ³ S. die Völkertarte im Atlas!